

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 5

Artikel: Der 4. schweizerische Bambusflötenkurs in Aeschi/Spiez : vom 10. bis 16. Oktober 1954
Autor: Schinz, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baseldytschi WiehnachtsvärkliVon *Alice Vischer***Jesuskind**

Worum isch 's Jesuskindli ächt
grad imme Stall gebore?
Dert inne schmeckt's doch als so schlächt —
vilicht het's au no gfreore?

Jo, 's Jesuskind isch klai und arm
do abe ko uf d'Ärde,
und doch macht's alli Härze warm
und lot sie glicklig wärde.

Im Stall vo Bethlehem

D'Maria wicklet 's Kindli
und deckt's voll Liebi zue.
Im Ecke näbe der Tire
stehn 's Eseli und d'Kueh.

Der Josef goht zum Krippli
und lacht sym Biebli zue:
«Schlof y und traum, my Kindli,
schlof y in gueter Rueh!»

Der 4. schweizerische Bambusflötenkurs in Aeschi/Spiez

Vom 10. bis 16. Oktober 1954

Es waren Tage voll Anregung und Genuß, die wir in Aeschi-Allmend erleben durften. Schon die Lage des Ferienheims, das dem Jünglingsbund des Blauen Kreuzes Bern gehört, war herrlich geeignet zum Ausspannen und fruchtbaren Zusammenarbeiten. Mitten in den Alpweiden, 1100 m hoch, direkt über dem Thunersee und der goldenen Herbstsonne offen, war es wie geschaffen für einen Ferienkurs.

Wir waren unser 18 Teilnehmerinnen der deutschen und welschen Schweiz, aus Stadt und Land. Es wurde ganz intensiv gearbeitet unter der bewährten Leitung von Frau T. Biedermann und Frl. Hauser, Bern, Frl. Klinger, Zürich, und Herrn Pfister, Thun. Als Innenarchitekt und mit großem musikalischem Verständnis unterhielt er uns an zwei Abenden über Dekorieren unserer Flöten. Dies kann ja auf ganz verschiedene individuelle Art geschehen, sei es durch Bemalen oder Kerbschnitt. Am nächsten Abend wurde dann praktisch gearbeitet, und es entstanden in diesem Kurs sehr originelle Flötendekorationen.

Immer mehr faßt bei uns die Bambusflöte Fuß, besonders da wir nun nicht mehr allein auf Literatur aus England angewiesen sind. Die Erfinderin der Bambusflöte ist eine Engländerin, Miss James. Jährlich in den Sommerferien finden in verschiedenen Colleges in England Schnitzkurse statt, die auch den Ausländern offenstehen. In vielen Kindergärten arbeitet auch bei uns die Lehrerin zum Entzücken der Kleinen mit der Bambusflöte. Sie tönt ja so unendlich weicher als die Blockflöte.

Ein besonderer Genuß war das tägliche Zusammenspiel, und es hörte sich gar nicht übel an, unser kleines Orchester. Am Schlußabend veranstalteten wir ein kleines Konzert und hatten als dankbare Zuhörer eine Konfirmandenschar, die mit ihrem Pfarrer auch eine Bibel-Ferienwoche genoß.

So war unser Kurs sehr reich an Eindrücken. Es ist ja für uns so nötig und wertvoll, nach langen Schulwochen auch wieder selber aufnehmen zu dürfen. Daß wir trotz allem Ferien hatten, dafür sorgte unsere Leitung sehr weise. Wer Lust hatte, durfte nachmittags bis zur gemeinsamen Teestunde an der herrlichen Herbstsonne liegen oder wandern. Den Jungen, allzeit Eifrigen, stand es offen, sich in der Freizeit unter Anleitung Xylophone für ihre Schulen zu bauen.

Die schöne Woche war nur allzu rasch verfliegen, und ich kann nur noch voll Begeisterung meinen Kolleginnen und Kollegen zurufen: Macht doch auch einmal mit in einem Schnitzkurs und tretet dann unserer Gilde bei!

A. Schinz

Das Ferienheim des Jünglingsbundes des Blauen Kreuzes der Stadt Bern eignet sich sehr gut für Klassenlager, für Wohnstubenschule, aber ganz besonders des prächtigen Geländes wegen für Skilager. Prospekte und Auskunft bei der Heimleitung, Fr. Howald (Jahresbetrieb).

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

vom 20./21. November 1954 im Heim in Bern

(Protokollauszug)

1. Die Präsidentin kann alle Mitglieder des Zentralvorstandes begrüßen. Außer der neuen Redaktorin, Fr. Milly Enderlin, Chur, ist aber auch noch unsere ehemalige Redaktorin, Olga Meyer, anwesend.
2. Der Fragebogen, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Frauenverbände für die Kranken- und Mutterschaftsversicherung, wird durchberaten.
3. Wir besprechen aus den Traktanden der Präsidentinnenkonferenz des BSF vom 18. Oktober 1954 die neue Verordnung der eidgenössischen Räte in der Junisession über Zivilschutz, bis zur Gründung des neuen Bundes.
4. Fräulein Siegenthaler erstattet den Heimbericht.
5. Zwei kurz nacheinander in Schwanden verstorbene Kolleginnen vermachten uns je Fr. 500.—. Der eine Betrag wird dem Emma-Graf-Fonds überwiesen.
6. Die beiden Sektionen Thun und Oberland erhalten für einen veranstalteten Kurs mit Herrn Prof. Dr. Moor, Zürich, eine Subvention.
7. Die Sektion Thurgau übernimmt die Delegiertenversammlung 1955.
8. Die Ferienkolonie 1955 wird evtl. im Pestalozzi-Dorf durchgeführt.
9. Wir sind bereit, an einer 2. internationalen Tagung in Trogen uns wieder finanziell zu beteiligen, doch können wir die Höhe der Summe noch nicht festsetzen.
10. Neuaufnahmen. Sektion Aargau: Wullschleger Martha, Küngoldingen. Sektion Schaffhausen: Bütler Heidi, Merishausen; Carabot Marcella, Buchberg. Sektion Thun: Haueter Anna, Thun; Liebi Rosmarie, Wattenwil; Oswald Marie-Anne, Aeschlen.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

NB. Nach dem Nachtessen erzählte unsere Präsidentin uns und den Damen im Heim anhand von Projektionsbildern von ihrer Reise nach Teheran. Im besonderen war der Abend unserer nun aus dem Zentralvorstand austretenden Redaktorin, Olga Meyer, gewidmet.